Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,80 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Reismann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 315. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 20. November 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

(*) Die Wahl des Reichstagspräsidiums,

welche am vorigen Donnerstag erfolgte, wird in der Presse lebhaft besprochen. Die Wahl bot dieses Mal erhöhtes Interesse durch den Kampf um die Stelle des zweiten Vicepräsidenten. Eine verschiedenen Blättern zugehende Centrumscorrespondenz äußert sich zu der Angelegenheit wie folgt:

Bisher hatte der Abg. Schmidt (Elberfeld) von der Freisinnigen Volkspartei diesen Ehrenposten innegehabt, und zwar auf Grund des Gewohnheitsgesetzes, daß die drei Präsidentenstellen nach der Stärke der Parteien vertheilt werden sollen. Eigentlich hätte die zweite Vicepräsidentenstelle nach diesem Gesetz der Socialdemokratie zufallen müssen, die stärker war als die vereinigten Freisinnigen und Demokraten. Der Abg. Singer hat auch früher und jetzt wieder diesen Anspruch geltend gemacht; aber die Socialdemokratie hat die Frage, ob ihr Kandidat bereit sei, allen Verpflichtungen dieses Amtes, auch dem Hofe gegenüber, gerecht zu werden, jetzt ebenso wie früher verneinen müssen und ist infolgedessen bei der Vertheilung der Präsidentenstellen außer Betracht gelassen worden. Nach dem Ausscheiden der Socialdemokratie war in der vorigen Session das Kartell, das die Freisinnige Vereinigung, die Freisinnige Volkspartei und die süddeutsche Volkspartei bildete, als die drittstärkste Präsidialpartei anzusehen; die nationalliberale Partei war um zwei Stimmen schwächer.

Inzwischen haben nun die Nationalliberalen zwei Mandate gewonnen und die Freisinnigen zwei Mandate verloren; jetzt steht das Stärkeverhältniß mit 51 gegen 49 zu Gunsten der Nationalliberalen. Die Nationalliberalen erhoben daraufhin den Anspruch auf die zweite Vicepräsidentenstelle, und das Centrum hat diesen Anspruch anerkannt. Demgemäß wurde der Abg. Büsing (natl.) mit 181 von 286 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt, während Abg. Schmidt, der bisherige Inhaber, nur 55 Stimmen erhielt und 50 weitere Stimmen auf den socialdemokratischen Häuptling Singer fielen.

Die „Freis. Ztg." ist natürlich über den Durchfall ihres Parteigenossen Schmidt nicht erfreut und sucht dem Centrum allerhand Motive unterzuschieben: „Rache" wegen der Obstruktion bei der lex Heinze, Hinneigung zu der Rechten und Verzicht auf die Abwehrmehrheit 2c. Aber sogar die „Freis. Ztg." muß anerkennen, daß die erwähnte Verschiebung der Stärkeverhältnisse zu Gunsten der Nationalliberalen thatsächlich eingetreten ist und also die herkömmliche Regel einen Wechsel in der zweiten Vicepräsidentschaft verlangte. Nun meint freilich das Blatt des Abg. Richter, solche kleine Verschiebungen kämen im Laufe der Wahlperiode öfter vor und hätten bisher noch keinen Anlaß zu veränderten Parteistellungen gegeben. Wenn letzteres nicht der Fall gewesen, so wird sich dieses daraus erklären, daß so geringe Unterschiede von 1 oder 2 Köpfen, wie zwischen den Nationalliberalen und den vereinigten Freisinnigen, früher nicht ins Spiel gekommen sind. Wenn der Abg. Richter in derselben Lage gewesen wäre, wie jetzt die Nationalliberalen, mittelst zweier neuer Mandate einen Wettbewerb ausstechen zu können, so würde er gewiß mit allem Eifer seinen gewohnheitsrechtlichen Anspruch auch mitten in der Wahlperiode geltend gemacht haben.

Sollte nun vielleicht das Centrum erklären: „Wir wollen zu Ehren des Abg. Schmidt und der Freisinnigen Volkspartei eine Ausnahme von der Regel machen und die Herren im Besitzstande lassen?" Das wäre ein sehr großes und recht bedenkliches Opfer auf dem Altar der Volkspartei gewesen, und wir wüßten nicht, auf welchen Titel hin die Freisinnigen so etwas fordern oder auch nur erwarten könnten. Auch wenn gar keine Obstruktion der Freisinnigen vorgefallen wäre, würde das Centrum sich auf eine Abweichung von dem Herkommen nicht eingelassen haben.

Andererseits würde in dem Falle, daß der freisinnige Kartellverband nach wie vor an Zahl die Nationalliberalen übertrumpft hätte, der Abg. Schmidt seinen Posten wiedererhalten haben — trotz dem Aergernisse bei der lex Heinze und trotz der Barth'schen Anbrohungen mit neuer Obstruktion. Es ist ein Zufall, daß die Verdrängung der Freisinnigen aus dem Präsidium gerade auf die Obstruktion folgt, bei der sie sich zu Mitschuldigen einer Störung der parlamentarischen Arbeit machten. Es gibt aber, das wollen wir nicht verhehlen, viele Leute, welche diesen Zufall für einen weisen und gerechten Richter halten und es gar nicht bedauern, wenn kein Vertreter der Obstruktion mehr im Präsidium sitzt. Wir stellen diese vorhandene Stimmung fest, ohne unsererseits irgendwie für den Grundsatz eintreten zu wollen, daß man wegen derartiger Zwischenfälle, wie bei der lex Heinze, eine Partei von den Rechten, die ihr auf Grund des Herkommens nach ihrer Stärke zustehen, ausschließen soll. — Jedenfalls haben die Freisinnigen keinen Grund, sich zu beklagen.

Die Mehrheitsbildungen im Reichtage werden von ganz anderen Gesichtspunkten beherrscht, als von der formalen Frage Büsing-Schmidt. In dieser Beziehung bleibt die Sachlage, wie sie gewesen ist.

Politische Nachrichten.

Berlin, 19. Nov.

(*) **Keine neuen Feldartillerie-Geschütze.** Zu der von dem socialdemokratischen Essener „Weckruf" unter der Spitzmarke „Ein neues Geschäft für Krupp" gebrachten Nachricht, daß in der Krupp'schen Fabrik zur Zeit Proben eines neuen Feldartillerie-Geschützes angefertigt werden und es sich dabei nicht um Versuchsproben, sondern um Materialproben für eine vollständige Neuausrüstung der preußischen Feldartillerie handelt, kann die „Rhein.-Westf. Ztg." mittheilen, daß diese Nachricht als auf völlig falscher Information beruhend bezeichnet werden muß. Daß von Seiten der Armeeverwaltung die vollständige Neuausrüstung der preußischen Feldartillerie ins Auge gefaßt sei, nachdem die Neubewaffnung derselben kaum zu Ende geführt ist, dürfte, so fährt das genannte Blatt fort, so leicht niemandem einleuchten. In Wirklichkeit handele es sich denn auch nur um eine Verbesserung an den Geschützen der Feldartillerie, welche in dem Fortfall der Rücklaufbewegung der Lafette bestehe und durch hydraulische Rücklaufhemmung erreicht werde. Ob die Versuche zur Bestimmung des Systems dieser Rücklaufhemmung endgültig abgeschlossen seien, stehe dahin, jedenfalls handele es sich entgegen der sensationslüsternen Nachricht des „Weckruf" einzig und allein hierum und damit lediglich um eine mit wenig Unkosten verknüpfte Verbesserung an den Geschützen unserer Feldartillerie.

(*) **Parlamentarisches.** Der neue Postetat enthält eine Mehrforderung von vier Millionen Mark für Beamtengehälter. Hauptsächlich erstreckt sich diese Mehrforderung auf Neuschaffung etatsmäßiger Stellen. — Wie nunmehr feststeht, wird die socialdemokratische Interpellation wegen der 12 000 Mark erst nach der Debatte über die Chinavorlage ihre Beantwortung finden.

(*) **Die „Nordd. Allg. Ztg."** schreibt: Die Thatsache, daß die diesjährige Reichstagseröffnung nicht im weißen Saale, sondern im Rittersaale des Königlichen Schlosses erfolgte, wird von einzelnen Blättern als ein Zeichen geringer Rücksichtnahme auf den Reichstag, von anderen als eine Maßnahme zur persönlichen Sicherheit des Monarchen aufgefaßt. Es sollte doch kaum eines Hinweises bedürfen, daß der Reichstag in seiner Würdigung nicht dadurch berührt wird, in welchen Räumen des Königlichen Schlosses die Thronrede verlesen wird, namentlich, wenn die Sessionseröffnung durch den Herrscher persönlich erfolgt, dessen Sicherheit, wenn er zu den gewählten Vertretern des deutschen Volkes spricht, in keinem Falle gefährdet erscheinen kann. Der Grund der Wahl eines anderen Raumes als des weißen Saales war einfach die bauliche Veränderung des letzteren, was seine Benutzung gegenwärtig ausschließt. Uebrigens ist der Reichstag aus dem gleichen Grunde 1892 und 1894 im Rittersaale eröffnet worden, wo auch mehrfach die Landtagseröffnung stattgefunden hat. Es wäre zu wünschen, daß die Presse nicht durch kleinliche Hervorhebung und Verwerthung politisch bedeutungsloser Einzelheiten die Diskussion über die vielen zur öffentlichen Debatte stehenden schwerwiegenden Fragen nicht unnöthig verschärften.

(*) **Daß der Zolltarif in dieser Session nicht mehr an den Reichstag gelangen wird,** wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Dem Bundesrathe soll der Entwurf erst im Februar zugehen. Dort soll er gründlich berathen werden. Die Vorlegung an den Reichstag soll, so heißt es weiter, auch schon aus dem Grunde möglichst unterbleiben, damit das Ausland nicht vorzeitig über alle Einzelheiten des Tarifes und der Verhandlungen unterrichtet wird, da ohnehin schon seine Aufmerksamkeit vorzeitig erregt ist. Zum Abschluß der neuen Handelsverträge ist noch Frist bis zum 1. Januar 1904. Es würde also, auch wenn der Tarif erst in der nächsten Session erledigt wird, noch hinreichend Zeit für die Verhandlungen über neue Verträge bleiben.

K. s. C. **Die Abschaffung der Akkordarbeit** ist bekanntlich eine Forderung der Socialdemokratie, und auf dem internationalen Textilarbeiterkongreß zu Berlin im Juli d. J. wurde die Akkordarbeit geradezu als Mordarbeit bezeichnet. Zur Begründung genannter Forderung weisen die Socialdemokraten hin auf die Unfälle, welche gerade durch die Akkordarbeit hervorgerufen werden sollen. Im letzten Jahresbericht der preußischen Fabrikinspektoren für das Jahr 1899 beschäftigt sich nun der Fabrikinspektor zu Halberstadt näher mit dem Zusammenhang zwischen der Zunahme der Unfälle und der Akkordarbeit. Zu diesem Zwecke fand eine Prüfung aller in den letzten beiden Jahren eingegangenen Unfallanzeigen statt, daraufhin, wieweit die Unfälle Akkordarbeiter betroffen hatten. Unter den fast 2000 Unfällen zweier Jahre konnte nun kein solcher entdeckt werden, bei dem klar und unzweifelhaft erwiesen war, daß der dem Akkordarbeiter zugestoßene Unfall Uebermüdung oder Ueberhastung zur Ursache gehabt hatte. „Mit diesem Ergebniß ist allerdings (so bemerkt der Beamte unseres Erachtens mit Recht) nicht bewiesen, daß der gesuchte Zusammenhang überhaupt nicht besteht: er liegt nur nicht klar zu Tage und ist in dem auf den ersten Blick wahrscheinlichen Umfange nicht vorhanden. Keineswegs findet er sich aber in der von der socialdemokratischen Presse angedeuteten Art und Weise vor." Zur Unterstützung seiner Behauptung stellt der Beamte folgende Berechnung an. Die Akkordarbeiter machen in seinem Bezirke als Dreher, Drucker, Stanzer, Klempner, Polirer, ja auch als Schlosser und Schmiede den größeren Theil der Arbeiter in den Betrieben der Metallverarbeitung und Herstellung von Maschinen, Werkzeugen 2c. aus. Fast nur Stücklohnarbeiter haben die Ziegeleien, Webereien, Papierwaarenfabriken, Gerbereien, Handschuhfabriken und Buchdruckereien. Die Summe der Arbeiter in diesen Gruben betrug 12629, die Summe der Unfälle in den zugehörigen Berufsgenossenschaften 356. Demnach kam auf 35 Akkordarbeiter ein Unfall, während im ganzen Durchschnitt aller Arbeiter des Bezirks schon auf 24 Arbeiter ein Unfall entfiel. „Eine größere Unfallgefahr", so schließt daraus der Fabrikinspektor, „bringt hiernach die Stücklohnarbeit nicht mit sich, und zwar vielleicht, weil sich bei der Wiederholung von Handreichungen die Sicherheit stetig ausbildet. Gefährlich wird die Akkordarbeit hauptsächlich da, wo der Arbeiter sehr schwere, körperlich stark anstrengende und gleichzeitig viel Umsicht erfordernde Arbeit zu leisten hat, wie z. B. bei dem Transporte schwerer Gegenstände. Solche Akkordarbeiten sind äußerst selten. Die überwiegende Bedeutung des Schlagwortes „Akkordarbeit — Mordarbeit" ist meines Erachtens nicht darin zu sehen, daß die Stücklohnarbeit übermäßig viel Unfälle zur Folge hat, sondern darin, daß sie, werde sie nun mit der Hand oder an der Maschine ausgeübt, fast stets eine Ueberanstrengung einzelner Glieder und Sinne mit sich bringt und damit gesundheitsschädlich wirkt." Dieser Meinung des Fabrikinspektors kann man sich im großen und ganzen anschließen. Ein vollkommenes Verbot der Akkordarbeit, wie die Socialdemokratie es verlangt, ist nicht angängig, weil bei Aufhebung der Stücklohnarbeit nur zu leicht eine Verringerung des Antriebes der Leistungsfähigkeit manchen Arbeiters zu befürchten ist und damit eine Verminderung des Lohnes. Wo deshalb auch Vorkehrungen getroffen werden, daß die Akkordarbeit nicht zur Lohndrückerei führen kann, und ordentliche Maßregeln zum Schutze der Gesundheit durchgesetzt werden, wo also dem Arbeiter durch den Rückhalt an einer geeigneten Organisation die Möglichkeit gegeben ist, bei der Festsetzung des Preises für seine Arbeit seinen Einfluß genügend zur Geltung zu bringen, ist die Akkordarbeit aus wirthschaftlichen Gründen wohl angebracht.

* **Gr.-Strehlitz** i. Schl., 17. Nov. Es wird bestätigt, daß der Kaiser den Vorfall in Breslau selbst gar nicht bemerkt hat. Der Erbgroßherzog von Meiningen, der dem Standort der Schnapka zunächst stand, sah, wie diese einen Gegenstand schwang und nach dem Wagen warf. — Der Kaiser legt dem Vorkommniß keine Bedeutung bei.

* **Oldenburg**, 17. Nov. Großherzog Friedrich August feierte gestern zum ersten Male seinen Geburtstag als Landesherr. Er vollendet heute das 48. Lebensjahr. — Die äußeren militärischen Feierlichkeiten, wie Parade, Zapfenstreich und Wecken sind auf Wunsch des Großherzogs abbestellt worden, dagegen fanden Miliär-Festgottesdienste in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen statt. — Die Großherzogliche Familie befindet sich noch in Güldenstein im Fürstenthum Lübeck, von wo sie am Ende dieses Monats hierher zurückkehren wird. Wie es heißt, wird der Großherzog jedoch am 22. d. M. auf einen Tag zur Eröffnung der dann zusammentretenden Landessynode hierher kommen.

* **Posen**, 17. Nov. Der Erzbischof v. Stablewski richtete an den Klerus der Erzdiöcesen Gnesen und Posen ein Rundschreiben, welches sich mit der deutschen Reichstagskandidatur des Propstes Krzesinski beschäftigt. Es wird darin hervorgehoben, daß ein Priester, ohne vorher die Kirchenbehörde benachrichtigt zu haben, sich um ein Parlamentsmandat beworben und sich sogar im Interesse einer wirksameren Agitation mit der Autorität der geistlichen Behörde gedeckt habe. Der Erzbischof richtet, um für die Zukunft einer Wiederholung ähnlicher Verirrungen vorzubeugen, an alle Priester die Warnung und das Verbot, sich jemals bei der Wahlagitation für einen Kandidaten, welcher Partei, Religion oder Nationalität er auch angehören möge, auf die geistliche Behörde, die grundsätzlich jeglichem politischen Wahlgetriebe fern stehe, zu berufen und sie zur Agitation zu mißbrauchen. Jeder Verstoß werde zukünftig vom Erzbischof zur Verantwortung gezogen werden.

* **Wollstein** (Posen), 19. Nov. (Amtliches Wahlresultat.) Bei der am 14. d. M. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst erhielten v. Gersdorff (cons.) 6231, Bruhn (deutschsociale Reformpartei) 3733, v. Chrzanowski (Pole) 7290, v. Kresinsky (deutsch-katholisch) 576, Mix (Socialdemokrat) 40 Stimmen. Es zersplitterten sich 12 Stimmen.

* **Paderborn**, 17. Nov. Gestern Nachmittag war hier das Kreiswahlkomitee der Centrums-Partei behufs endgültiger Aufstellung des Kandidaten für die Reichstagswahl versammelt. Wie zu erwarten, wurde Landtagsabgeordneter Landrath von Savigny aufgestellt und zwar einstimmig. Eine Gegenkandidatur ist nicht zu erwarten.

* **Madrid**, 18. Nov. Es sind wiederum Waffenlager entdeckt worden und zwar in Esplugas in Catalonien.

* **Paris**, 16. Nov. Der Einführer des diplomatischen Corps Crozier sprach heute Nachmittag im Auftrage des Ministers des Aeußern, Delcassé, auf der deutschen Botschaft vor, um der Freude der Regierung über das Mißlingen des Breslauer Anschlages zum Ausdruck zu bringen.

* **Paris**, 17. Okt. Wie aus Marseille berichtet wird, sprach der Bürgermeister in einer Gemeinderathssitzung den Wunsch aus, daß die Bevölkerung bei der Ankunft Krügers sich die Haltung der Regierung im allgemeinen Interesse vor Augen halten werde. — Der Kultusminister beschloß, den Bischof von Annecy wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse vor den Staatsrath zu stellen, da derselbe den Geistlichen seiner Diözese aufgetragen hatte, bei Leichenbegängnissen keinerlei Fahnen zu dulden, welche nicht kirchlich geweiht seien.

* **Paris**, 19. Nov. Der „Figaro" meldet, der Cabinetschef des Colonialministeriums, Jean Decrais, sei entschlossen, die Personen, die ihn des Ordensschwindels bezichtigten, als Verleumder zur Rechenschaft zu ziehen. Der „Voltaire" glaubt zu wissen, daß die Angelegenheit des angeblichen Ordensschwindels vor dem Gerichte enden werde. „Petite Republique" und „Matin" sagen, die Verleumdungen verfolgten einzig den Zweck, politische Gegner unmöglich zu machen.

* **Livadia**, 18. Nov. Kaiser Nicolaus brachte den gestrigen Tag gut zu. Er schlief ein wenig. Der allgemeine Zustand war befriedigend, das Empfinden gut. Um 9 Uhr abends war die Temperatur 38,7, der Puls 64. Die Nacht hindurch schlief der Kaiser sehr gut. Heute Morgen war das Befinden gut, der Kopf ganz klar. Um 9 Uhr war die Temperatur 37,6, der Puls 68.

* **Simla**, 19. Nov. Der Staatssekretär hat die Vorschläge der indischen Regierung bezüglich einer Verbesserung des Transportwesens des Heeres genehmigt. Die Vermehrung auf dem Friedensfuße beträgt 26 Officiere, 55 Unterofficiere, 273 eingeborene Officiere, 291 Thierärzte, 4400 Treiber, 2143 Kameele, 506 Ponys.

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin**, 19. Nov. Das Armee-Oberkommando für Ostasien meldet aus Peking, die Colonne des Obersten York hat am 14. d. Tschatau, nordwestlich von Peking an der großen Mauer erreicht, wo abends vorher chinesische Cavallerie, die für die Nachhut stärkerer Streitkräfte gehalten wird, gewesen ist.

* **Berlin**, 19. Nov. Ein deutsches Postamt wurde in Tongku (Taku) errichtet.

* **London**, 19. Nov. „Daily Telegr." meldet aus Shanghai vom 17. Nov.: 3 chinesische Generale mit 23000 Mann bewegen sich längs der Grenzen der Provinz Tschili um dem weiteren Vordringen der Verbündeten aufwärts entgegenzutreten. — „Daily News" melden aus Peking von 16. d.: Fürst Uchtomski ist heute hier eingetroffen.

* **Peking**, 19. Nov. Ein Telegramm der „Agence Havas" meldet, eine französische Colonne ist am 6. d. aus Peking abgegangen und in Truling nach einem Kampfe, wobei 300 Boxer kampfunfähig gemacht wurden, eingerückt. Die Franzosen hatten keine Verluste. Das kaiserliche Grabmal wurde besetzt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 19. Nov. Nach einem „Standart-telegramm" aus Durban vom 17. Nov. ist auf lange Zeit hinaus keine Aussicht vorhanden, daß die Uitländer nach dem Rand zurückkehren können. Man glaubt, bis zu ihrer Rückkehr könnten Monate verstreichen. (Das untrügliche Zeichen dafür, daß Großbritannien noch lange nicht Herr der Situation ist.)

* **Lorenzo-Marques**, 16. Nov. Der bisherige Generalkonsul der Südafrikanischen Republiken Pott ist amtlich angewiesen worden, die Flaggen der Südafrikanischen Republik und des Oranje-Freistaates nicht mehr aufzuziehen, da Portugal beide Länder nicht mehr als unabhängige Staaten anerkenne. (Reuter.)

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 20. November.

‖ Daß die vom hiesigen katholisch-kaufmännischen Verein „Westfalia" veranstalteten Festlichkeiten eine große Anziehungskraft besitzen, bewies wiederum die gestrige aus Anlaß des 12. Stiftungsfestes anberaumte Festfeier im herrlich geschmückten Saale des katholischen Gesellenvereins, die unter dem schneidigen Präsidium des Vicepräses des Vereins, Herrn Jos. Drießen, einen glänzenden Verlauf nahm. Die Festrede hielt Herr Conrad Pontenagel, welcher in trefflichen Worten die großen Ziele der katholisch-kaufmännischen Vereine schilderte und dann auf die Herrschertugenden Sr. Heiligkeit, Papst Leo XIII., und Sr. Majestät, Kaiser Wilhelm II., hinwies. Das Hoch auf die beiden höchsten irdischen Autoritäten, welches den Schluß der inhaltsreichen Rede bildete, fand begeisterte Aufnahme. Herr St. Weinand brachte in kurzer, aber kerniger und mit großem Beifall aufgenommener Rede den Damen ein zündendes Hoch, indem er letztere, hinweisend auf die Aussprüche der großen Centrumsführer Windthorst und Dr. Lieber, betreffend die Werbearbeit der Damen für die katholischen Vereine,

auffoderte, für die Sache des katholisch-kaufmännischen Vereins „Westfalia“ einzutreten, damit letzterer zu immer größerer Blüthe gelange. Im Namen der nicht aktiven Mitglieder des Vereins sowie der Gäste sprach Herr Fabrikbesitzer Albert Beckmann, huldigend den Idealen der katholischen kaufmännischen Vereinigungen und zugleich die anwesenden Eltern auffordernd, für die „Westfalia“ zu wirken, die Anerkennung und Unterstützung in reichem Maße verdiene. Nachdem Redner noch in höchst anerkennenden Worten des Wirkens des hochw. Vereinspräses, Herrn Rektor Jürgens, gedacht, schloß er mit einem Hoch auf die „Westfalia“, das brausend die Festräume durchhallte. — Großen Beifall fanden die beiden herrlichen Männerchöre: „Bergpfalm“ und „Frisch gesungen“, sowie der „musikalische Speisezettel“. Stürmische Heiterkeit erregten: das komische Terzett „Wer trägt die Pfanne weg“, ferner das komische Duett „Bauer und Photograph“ und das „Potpourri eines Wahnsinnigen“. Letzteres gefiel so gut, daß stürmisch eine Zugabe gefordert wurde, welchem Verlangen der Sänger des Couplets denn auch in ebenso geschickter als origineller Weise nachkam. Nach kurzer Pause folgte sodann die Aufführung des Lustspiels: „Veni, vidi, vici“ oder „Musikalisch“ von E. Klingner. Die Aufführung dieses Stückes, bei welchem, soll dasselbe zur rechten Geltung kommen, die Feinheiten sorgfältig herausgearbeitet werden müssen, gelang in überraschender Weise. Die Leistungen der mitwirkenden Damen und Herren waren durchweg tadellos und erreichten stellenweise eine geradezu künstlerische Höhe. Es folgten sodann noch zwei Couplets („Volkslieder“ und lateinisches Couplet), sowie ein Potpourri „Aus und mit dem Publikum“, welche ebenfalls tadellos wiedergegeben wurden und großen Beifall fanden. Hierauf erfolgte Schluß des officiellen Theiles, von welchem alle Festtheilnehmer höchlichst befriedigt worden waren. Der „Westfalia“ wünschen auch wir von Herzen ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

+ **Kaiser-Panorama.** Im Hause des Herrn B. Tenhaeff (Königstraße) wird gutem Vernehmen nach augenblicklich ein Kaiserpanorama eingerichtet. Derartige Panoramas haben in den letzten Jahren in verschiedenen größeren Städten — so auch in unserer Nachbarstadt Wesel — überaus lebhaften Anklang gefunden und eine große Anziehungskraft auf das große und kleine Publikum ausgeübt. Voraussichtlich wird das auch hier der Fall sein. Wie wir hören, wird vom Donnerstag, den 22. November, bis Samstag, den 1. December, als erste Serie die Orientreise der Kaiserlichen Majestäten zur Darstellung gelangen. Ein Besuch des Panoramas kann nur empfohlen werden.

Rittershaus-Concert. Wir haben bereits vor kurzem an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß dem hiesigen musikliebenden Publikum für die nächste Zeit ein seltener Kunstgenuß bevorsteht, indem der bekannte Hofopern-Sänger, Herr Alfred Rittershaus, sich entschlossen hat, gelegentlich seiner diesjährigen Concerttournee auch in unserer Stadt ein Concert zu veranstalten. Dasselbe wird gutem Vernehmen nach am Mittwoch, den 5. December, im Saale der „Rothenburg“ stattfinden. Aus zahlreichen, uns vorliegenden Zeitungsrecensionen geht hervor, daß Herr Rittershaus als Tenorist wirklich Großartiges leistet. So schrieb das „Casseler Tagebl.“ in seiner Ausgabe vom 18. März d. J.: „Dem Concert des berühmten Tenoristen Rittershaus hatte man in Cassel schon seit Wochen mit Spannung entgegengesehen; ging doch dem Sänger der Ruf eines Künstlers von ganz hervorragender Bedeutung voraus. Daß diese Befriedigung im höchsten Grade durch einen seltenen Kunstgenuß stattgefunden hat, darüber konnte am Schlusse des Concerts bei niemandem Zweifel obwalten. „Ja, das ist ein Sänger von Gottes Gnaden“, hörten wir beim Verlassen des Concertraumes sagen. Und wirklich war es in dem musikalischen Leben Cassels ein Ereigniß, wieder einmal einen Tenor von so seltener Qualität zu hören. Von der Natur mit glänzenden Stimmmitteln ausgerüstet, die durch eine vortreffliche Schulung zu höchster Vervollkommnung ausgebildet sind, beherrscht der Künstler das Reich der hohen Töne mit uneingeschränkter Souveränität. In allen Lagen von edler Gleichmäßigkeit, besticht sein blendendes Organ, das im forte von gewaltiger Kraft und herrlicher Fülle, im piano von wunderbarer Zartheit ist, das Ohr des Zuhörers unwiderstehlich und reißt zu heller Begeisterung hin. Dazu kommt eine charakteristisch beseelte, dem Inhalt der Dichtung entsprechende Auffassung voll lebenswahrer Empfindung, eine ungemein deutliche Deklamation, die auch im zartesten pianissimo jede Silbe verstehen läßt — alles Attribute, die die Vorträge des Sängers, seien sie dem Opern- oder Liederrepertoir entnommen, zu vollendeten Leistungen erheben.“

✠ Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am gestrigen Tage die Eheleute Johann Stockhorst und Frau Helene geb. von der Velden. Ersterer ist 77 Jahre, letztere 76 Jahre alt; beide sind verhältnißmäßig noch recht rüstig. Daß das Jubelpaar sich einer überaus großen Beliebtheit erfreut, bewies schon der reiche Flaggenschmuck, welchen die Ravardistraße aus Anlaß des seltenen Festes angelegt hatte. Zahllos waren die Glückwünsche, welche dem Jubelpaare per Brief oder durch den Telegraph zu seinem Ehrentage übermittelt wurden. Aber auch die Zahl derjenigen, welche nach Beendigung der kirchlichen Feier in der Wohnung des Herrn Stockhorst vorsprachen, um dem Jubelpaare mündlich ihre Glückwünsche zu entrichten, war keine geringe. Vom hochw. Herrn Pfarrer Richter wurde dem Ehepaare die von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmedaille überreicht. — Wir wünschen dem Jubelpaare, daß es sich noch recht viele Jahre seines Eheglückes erfreuen möge.

* **Borken**, 17. Nov. Einem Ackerer aus dem benachbarten Heiden wurde gestern von der Strafkammer in Münster zur Last gelegt, am 10. Sept. den Tod seines 7jährigen Enkelkindes verschuldet zu haben. Er hat an diesem Tage eine neue Dreschmaschine zum ersten Male in Gebrauch genommen, welche nicht, wie die Polizeiverordnung vorschreibt, genügend bedeckt war, und zwar ging durch eine Schlafstube die Uebertragungswelle. Dort ist das Kind hineingerathen und von der Welle erfaßt worden. Der Angeklagte, ein 64jähriger unbescholtener Landmann, der durch das Unglück schon schwer geprüft ist, wurde zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

* **Aus dem Kreise Steinfurt**, 19. November. Nach einem Beschluß der Ortsgeschäftsführer-Versammlung des Volksvereins sollen von jetzt an in unserem Kreise regelmäßig Conferenzen stattfinden zum Zwecke des socialen Studiums. Die Einrichtung dieser Conferenzen darf nur freudig begrüßt werden. Die erste Volksvereins-Conferenz findet am 28. d. M. statt.

* **Ochtrup**, 19. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist die Anlage einer Wasserleitung für unseren Ort in Aussicht genommen. Zu diesem Zwecke ist in dem benachbarten Amte Wettringen ein Grundstück angekauft, das nach den vorgenommenen Untersuchungen gutes Wasser in hinreichender Menge besitzt. Die Verwirklichung der geplanten Anlage, welche die Bewohner unseres Ortes mit Freuden begrüßen, dürfte als gesichert gelten.

* **Recklinghausen**, 16. Nov. Bei der gestrigen Neuverpachtung der hiesigen Bahnhofswirthschaft wurden 61 Gebote abgegeben, welche zwischen 3—12000 Mk. als Höchstgebote schwankten. — Die 9190 Morgen große Jagd der Gemeinde Oer, eingetheilt in drei Jagdbezirke, erzielte ein Höchstgebot von insgesammt 1960 Mk. gegen 1849 Mk. der letzten Pachtperiode.

* **Watkenscheid**, 17. Nov. Bei der gestern beendigten Stadtverordnetenwahl der zweiten Abtheilung siegten die Kandidaten der Volkspartei über die von den Liberalen aufgestellte Liste. In der dritten Abtheilung „siegten“ die Zechenkandidaten mit leichter Mühe, da das Centrum auf eine Aufstellung von Kandidaten verzichtet hatte.

* **Dortmund**, 17. Nov. Herr Rentner Karl Buchholtz hat hier vor einiger Zeit in hochherziger Weise 10000 Mark gestiftet für die Errichtung eines monumentalen Brunnes in hiesiger Stadt. Das Stadtbauamt hat nunmehr einen Entwurf für einen solchen Brunnen ausgearbeitet; derselbe soll auf dem Platze zwischen Rathhaus und Wißstraße Aufstellung finden, nachdem der Platz eine Regulierung erfahren haben wird.

* **Dortmund**, 19. Nov. Die Socialdemokraten wollten dem verstorbenen Genossen Redakteur Theiß ein Denkmal setzen und es mit der Inschrift: „Wir hämmern und wir schmieden, — Die Freiheit und den Frieden — Nicht droben erst! — Hienieden soll Jeder glücklich sein“, versehen lassen. Die Begräbniß-Deputation hat die Anbringung dieser Grabschrift als den kirchlichen Anschauungen widersprechend, beanstandet.

* **Essen**, 15. Nov. Ein für Radfahrer interessanter Strafproceß wurde heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt. Am 23. September d. J. kam der Maschinist Franz Nehmert und zwei andere Radfahrer von einem Sportsfeste in Bottrop. Sie kamen gegen 10 Uhr abends durch Borbeck und hatten, obwohl es dunkel war, keine Laternen an den Rädern. Während einer der Radfahrer einige Radlängen vorausfuhr, folgten nebeneinander in einem Abstande von zwei Metern Nehmert und der Dritte. In der Nähe der Zeche „Prosper“ fuhr Nehmert plötzlich auf einen Gegenstand, der mitten auf der Chaussee lag, auf. Er fiel vom Rade, sprang aber sogleich wieder auf und fuhr mit den übrigen weiter, ohne sich bei der Dunkelheit weiter um das Hinderniß zu kümmern. Dieses wurde indeß bald darauf von anderen Personen, welche die Stelle passirten, festgestellt. Es war der Bergmann Brachmanzki aus Borbeck, welcher, aus einer klaffenden Wunde am Hinterkopf blutend, dalag. Derselbe gab wenige Minuten nach seiner Auffindung seinen Geist auf. An der Stelle, wo der Körper gelegen hatte, fand man bei näherer Besichtigung eine Radfahrerglocke und auf diese hin wurden Erhebungen nach dem Radfahrer angestellt. Dieselben führten zur Ermittelung Nehmerts, welcher auch zugab, daß er die Glock an dem fraglichen Abend durch den Anprall verloren habe. Auf Grund dieser Momente wurde nunmehr Anklage wider Nehmert wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Ihm wurde zur Last gelegt, daß er den Brachmanzki dadurch zu Fall gebracht habe, weil er zu schnell und ohne Laterne gefahren sei. In der Verhandlung wiederholte der Angeklagte, daß er an dem fraglichen Abend niemand überfahren habe, was auch von seinen derzeitigen Begleitern zeugeneidlich bestätigt wurde. Alle drei bemerkten indeß, daß ihnen ein fremder Radler einige hundert Meter vorausgefahren sei, den sie an sich hätten vorbeieilen sehen. Der gerichtsärztliche Sachverständige, welcher die Obduktion der Leiche vorgenommen, erklärte, daß der Tod des Brachmanzki in Folge eines durch heftigen Aufschlag verursachten komplicirten Schädelbruchs erfolgt sei. Der Staatsanwalt hielt nach den Umständen den Angeklagten für den Thäter und beantragte, auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten und wegen des Fahrens ohne Laterne auf eine Geldstrafe zu erkennen. Der Vertheidiger plaidirte für Freisprechung von der Anklage der fahrlässigen Tötung und bat hinsichtlich der Uebertretung nur auf eine geringe Geldstrafe unter Uebernahme der durch die Hauptanklage entstandenen Kosten auf die Staatskasse zu erkennen. Das Gericht sprach den Angeklagten von der fahrlässigen Tötung frei, indem es nicht für festgestellt erachtete, daß er der Thäter sei, obgleich es anerkannte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Radfahrer den Tod des Brachmanzki herbeigeführt habe. Wegen der Uebertretung wurde der Angeklagte in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen und ihm außerdem sämmtliche Kosten des Verfahrens auferlegt.

* **Werden**, 16. Nov. Von den aus dem hiesigen Zuchthause entsprungenen Strafgefangenen ist der eine in Langenberg in der Anstaltskleidung festgenommen worden. Der andere befand sich bei ihm, ist aber seinen Verfolgern in der Richtung nach Elberfeld entwischt. Da er ebenfalls noch die Sträflingskleidung trägt, wird er sich wohl nicht mehr lange der Freiheit erfreuen.

* **Oberhausen**, 17. Nov. Gestern Abend erreichten die Stadtverordnetenwahlen ihr Ende. In allen drei Abtheilungen unterlag die Bürgerpartei trotz starker Wahlbetheiligung. Die vereinigten Parteien (sog. Hüttenpartei) brachten ihre Kandidaten durch, wenn auch die Mehrheit, namentlich in der ersten und zweiten Abtheilung keine große war.

* **Cleve**, 17. Nov. Auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung des Kolonialvereins hielt Oberlehrer Richter aus Essen gestern Abend im hiesigen Adlersaale einen Vortrag über China, dem eine Darstellung von einschlägigen Lichtbildern folgte. Das zahlreich erschienene Publikum folgte den interessanten Ausführungen des Redners mit großer Spannung und spendete ihm für seinen vollendeten Vortrag reichen Beifall.

* **Elberfeld**, 17. Nov. Ein Fall, der glücklicherweise zu den Seltenheiten gehört, beschäftigte gestern die hiesige Strafkammer. Ein Rechtsanwalt von hier war angeklagt, bei den ihm vermöge seiner amtlichen Eigenschaft anvertrauten Angelegenheiten in derselben Rechtssache beiden Parteien durch Rath und Beistand pflichtwidrig gedient zu haben. Die Strafkammer hielt den Angeklagten der Prävarikation im Sinne des § 356 des Strafgesetzes für überführt und verurtheilte ihn zu drei Monaten Gefängniß, der geringsten zulässigen Strafe.

* **Emmerich**, 17. Nov. Der Bau der Bahn Gendringen-Isselburg ist jetzt gesichert. Die letzten Hindernisse, die sich noch in Bezug auf die Wege entgegengestellt hatten, sind nunmehr beseitigt. Die Linie der Bahn wird die folgende sein: Marktplatz Gendringen, Chaussee nach Anholt bis zum „Pannebakker“, dann links ab um Anholt bis zur Schunkoel; von hier bis zum Hause des Herrn Huynk, um dann im scharfen Bogen den Weg entlang der Chaussee nach Isselburg zu erreichen. In Isselburg ist dann der Anschluß an die Staatsbahn nach Empel. Die Erlaubniß zur Benutzung der Landstraße Anholt-Isselburg ist nicht ertheilt; darum fährt die Bahn nebenher. Schon im Februar oder März wird mit dem Bau der Strecke begonnen. (Bürgerblatt.)

Aus Nah und Fern.

— **Offenbach** a. Main, 17. Nov. Wie die „Offenb. Ztg.“ meldet, wurden die Leichen der bei dem Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen am Freitag Nachmittag um 3 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt. Da nur die Leiche des russischen Staatsraths Dimitriewitsch Feoderoff mit Sicherheit erkannt wurde, wird auch nur diese auswärts in der russischen Heimath beerdigt. Die übrigen neun Leichen wurden hier in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt. Die Ueberreste jeder Leiche sind in kleinen Kästchen geborgen, deren jedes in einem besonderen Sarge gebettet wird.

— **Offenbach**, 17. Nov. Die Leichen der bei dem Eisenbahnunglück am 8. November ums Leben Gekommenen wurden gestern Nachmittag 3 Uhr unter größter Betheiligung der Bevölkerung auf dem hiesigen Friedhofe bestattet. Als Vertreter der königlichen Eisenbahndirektion und des Ministers Thielen nahm Eisenbahnpräsident Thomé Theil, außerdem Vertreter der verschiedenen Betriebszweige, der Kreis- und städtischen Behörden des Officiercorps 2c. Nach Einsegnung der Leichen wurden die Särge nach dem gemeinsamen Grabe geleitet; nach den letzten Gebeten legte Präsident Thomé mit einer kurzen Ansprache Kränze im Namen der Eisenbahndirektion zum Zeichen des Schmerzes, von dem auch sie erfüllt sei, am Grabe nieder. Sodann gab er im Auftrage des Ministers Thielen dessen tiefem Bedauern über das Unglück Ausdruck. Mit dem Absingen von Chorälen schloß die Feier.

* **Koburg**, 17. Nov. Bei einem Großfeuer in Gefell, Kreis Ziegenrück, das fünf Wohnungen einäscherte, sind drei Feuerwehrleute durch das Einstürzen eines Schornsteines verunglückt. Einer ist tot, einer ist tötlich und einer schwer verletzt.

— **Konitz**, 17. Nov. Zum Proceß Masloff. Oberstaatsanwalt Lantz wird, wie die „Elbinger Ztg.“ erfährt, dem Justizminister persönlich über den Ausgang des Konitzer Meineidsprocesses Vortrag halten.

— **Chemnitz**, 17. Nov. In einer im freien Felde stehenden Schmiede in Auerbach fand gestern Nachmittag eine Explosion statt, welche die Schmiede auseinandersprengte. Durch herumfliegende Sprengstücke wurden 2 Mann getötet und 3 schwer verletzt.

* **Oberstein-Idar**, 16. Nov. Der Krieg in Südafrika hat manchen Arbeiter unseres Industriebezirkes für eine Zeitlang brodlos gemacht, da verschiedene Diamant-Schleifereien stillstehen mußten. Andererseits haben aber auch Kaufleute hierselbst ganz bedeutende Geschäfte gemacht, da die Preise für Diamanten in Folge des Krieges sehr in die Höhe gingen. So hat z. B. ein Händler, der viele der kostbaren Steine auf Lager hatte, in kurzer Zeit 50,000 Mark verdient.

* **München**, 17. Nov. Zur Kennzeichnung der Verhältnisse innerhalb der sociademokratischen Partei in Nürnberg sei folgende Inschrift mitgetheilt, die sich auf einem Kranze über dem Grabe des Abg. Oertel befindet: Im Leben geliebt, im Kampfe verrathen, im Tode verleumdet, von treuen Genossen beweinet.

* **Palermo**, 18. Nov. Durch Gerichtsbeschluß ist der Deputirte Palizzolo vor das Schwurgericht verwiesen worden als Anstifter der Ermordung des Commandatore Notarbatolo; durch früheren Gerichtsbeschluß war Palizzolo als Anstifter der Ermordung Miceli's vor das Schwurgericht verwiesen worden.

— **Paris**, 16. Nov. Die Zahl der Personen, welche bei dem Unfall des Süd-Expreß-Zuges unweit Dax ums Leben kamen, wird nunmehr auf 17, die der Verletzten auf 30 angegeben. Die meisten Reisenden befanden sich, als das Unglück geschah, im Speisewagen. Die Lokomotive fuhr über die Böschung hinaus und noch etwa 200 Meter in ein anstoßendes Feld hinein. Bisher wurden 7 Leichen geborgen, darunter die einer Frau. Unter den Toten soll sich der peruanische Gesandte in Paris befinden, dessen Gattin schwer verletzt ist. Nach anderen Gerüchten wäre der italienische Spezialgesandte Carnera, der dem König von Spanien die Thronbesteigung Victor Emanuel's anzeigen sollte, ums Leben gekommen. Ein Toter trägt den deutsch klingenden Namen Alfred Elster.

— **Paris**, 16. Nov. Im Hotel Cantinental fand ein von fremden Ausstellungs-Commissaren veranstaltetes Abschiedsbankett statt, welchem die Vertreter der französischen Ausstellungsbehörden beiwohnten und bei welchem der deutsche Commissar Richter den Vorsitz führte. Im Verlaufe des Banketts wurde Richter vom Unterrichtsminister die Ernennung zum officier instructive publique überreicht.

— **Capstadt**, 16. Nov. Bis jetzt beläuft sich die Zahl der im Bezirk Kingwilliamtown amtlich festgestellten Pestfälle auf acht.

— **Chicago**, 17. Nov. Eine richtige Schreckensherrschaft besteht in der Stadt in Folge zahlloser Einbrüche und Straßenräubereien. Die Stadt wimmelt von Dieben und „Thugs“ (Meuchelmördern), deren Vorgehen von Tag zu Tag kühner und verzweifelter wird. Eine Negerbande brach gestern Nacht in das am Seeufer gelegene Haus des Millionärs Orrin Potter und verschaffte sich den Eintritt zu Mrs. Potter's Schlafzimmer. Die Dame erwachte, als ein Einbrecher einen mit Chloroform getränkten Schwamm ihrem Gesicht näherte. Sie schrie laut auf, aber der Angreifer schlug mit einem schweren Totschläger auf ihren Kopf, so daß sie das Bewußtsein verlor. Durch das Schreien war die Dienerschaft erweckt worden und stürzte ins Zimmer. Die Einbrecher sprangen aus dem Fenster und entflohen. Man bezweifelt, daß Mrs. Potter wieder gesund werden wird. Schon im vergangenen April fand ein Einbruch im Potter'schen Hause statt, wobei Juwelen im Werthe von 50000 Dollars gestohlen wurden. Der Polizeipräsident erließ heute den Befehl, daß jeder in der Stadt bekannte Verbrecher verhaftet würde. Der Gold-Champion Barbon beklagt den Verlust einer großen Sammlung Kostbarkeiten und einer bedeutenden Geldsumme, die aus seinem Zimmer im Apawamis-Clubhaus gestohlen wurden. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich eine mit Diamanten besetzte Uhr und Medaillen, die bei verschiedenen Gelegenheiten gewonnen wurden.

— **Ein Tiger, der in Paris spazieren geht.** Vier junge Leute, unter denen sich auch ein Journalist befand, kamen in Paris am letzten Sonnabend Morgen gegen 1 Uhr von Montmatre herunter. Als sie durch die Rue Bochard-de-Saron kamen, erregte ein prächtiger Jagdhund, der geschäftig in einen Müllkasten wühlte, ihre Aufmerksamkeit. Der eine der jungen Leute näherte sich dem Thier und streichelte es. Plötzlich jedoch hielt er erschreckt ein. Der Hund war nämlich ein stattlicher Tiger, der einer Menagerie am Boulevard Rochechonart entlaufen war. Aufs äußerste entsetzt und eigentlich jeden Moment erwartend, von dem furchtbaren Thiere zerrissen zu werden, zog er sich langsam mit der größten Vorsicht zurück; da bemerkte er auch im Winkel einer Thür kauernd vier Männer, die ihm seit einiger Zeit schon vergebliche Zeichen gemacht hatten, ruhig vorbeizugehen. Die vier Männer schlichen jetzt heran und warfen ein Netz mit dichten Maschen auf den Tiger, der übrigens keine Absicht bekundete, irgend jemanden etwas Böses zu thun. Sie konnten sich ohne große Mühe des Thieres bemächtigen und es in seinen Käfig zurückzubringen.

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **Paris**, 19. Nov. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, das Ministerium werde nicht erst eine Interpellation über den angeblichen Ordensschacher abwarten, sondern bei der heutigen Tagesordnung, Ordensverleihungen an die Kolonialtruppen, Anlaß nehmen, die betr. Enthüllung nationalistischer Blätter zur Sprache zu bringen. Wie der „Figaro“ erfährt, rühren die Enthüllungen von einem strafweise entlassenen Beamten des Kolonialministeriums her.

* **London**, 19. Nov. Die „Times“ berichten aus Peking vom 15. Nov.: Li Hung Tschang theilt mit, daß Prinz Tuan, um sich in Sicherheit zu bringen, nach Ninghsiahsien geflohen ist. Aus den südlichen Provinzen kommen beruhigendere Nachrichten. (Es ist natürlich nicht unmöglich, daß Li Hung Tschang eine ganz andere Richtung angibt, um dem Verbrecher die Rettung zu ermöglichen.)

* **London**, 19. Nov. Nach einer Washingtoner Depesche des „Standard“ wurde gestern dem Gesandten Conger von der amerikanischen Regierung die Vollmacht ertheilt, darüber zu befinden, welche Bestrafungen der schuldigen chinesischen Beamten den Unionstaaten entsprechen werden.

* **Prag**, 19. Nov. Die Vertrauensmänner-Versammlung der deutsch-fortschrittlichen Partei Böhmens nahm einstimmig den vorgelegten Entwurf des Wahlaufrufes an; außerdem wurde eine Anzahl Candidaturen genehmigt, darunter die des Beisitzers des Landesausschusses Verunski für den Stadtbezirk Trautenau. Pergelt besprach die politische Lage und wies auf die Hauptforderungen der Deutschen, namentlich auf die Erlangung des Deutschen als Staatssprache und nationale Scheidung auf allen Gebieten hin.

* **Rom**, 19. Nov. Chamberlain ist gestern Abend hier angekommen.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist die Beste; man kaufe nichts anderes. Das Beste ist des Guten Feind. (Orig.-Marke in Dosen.)

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke gestärkt u. geplättet werden (in Pack. zu 0, 20 u. 50 Pf.)

Mehrere tüchtige
Haspelerinnen
sper sofort gesucht.
Franz Beckmann & Cie.

Ein fast neuer
Füllofen
billig abzugeben.
Südwall Nr. 423 a, oben.

Hiermit bescheinige ich gern, dass ich mit **Geo Dötzer's Schweinefutterwürze** sehr gute Resultate erzielte. Die Schweine fressen mit grosser Lust und halten sich gut dabei. C. Heinceke in Stassfurt, Weissburgerstr. 40. In Schachteln à 50 Pfg. erhältlich in der **Drogerie Hoepfner.**

Braunschweiger Wurst!!
Feinste Leberwurst, Mettwurst, Schlackwurst, Kalbs-, Zungen-, Schweins-, Pariser-, Sardellen-**Rolade**. Mortadella, Mosaik, Leber- und Gansleber-**Pastete**. Hamburger Rauchfleisch in allerfeinster Qualität zum billigsten Tagespreise.
Gg. Klostermann, Braunschweig.
Versandt gegen Nachn. Tüchtige Vertreter gesucht. (5% Provision).

Goldene Trauringe
in verschiedenen Breiten
unter Garantie des Feingehalts
empfiehlt billigst
Clem. Kösters.

Verloren
ein Rosenkranz auf der Vieh- oder Nobelstraße.
Der Finder wolle ihn gütigst in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ein Paar junge Truten
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gottesdienst-Ordnung.

Mittwoch, 21. November.
Mariä Opferung.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht für die Schulkinder.
4 Uhr Andacht für den **Verein christlicher Mütter.** Auch die anderen Gläubigen haben zu dieser Andacht Zutritt.

Anmerkung. Der **Verein christlicher Mütter** hat um **7 Uhr** gemeinschaftliche h. Communion und Nachmittags um **4 Uhr** Andacht.

Liebfrauenkirche.

½7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Communion für den **Verein christl. Mütter.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christlicher Mütter.**

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Communion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christlicher Mütter.**

Kapelle des Clarissenklosters.
7 Uhr heil. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

---

2 Dienstmädchen
auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Central-Zeitungs-Bureau,
Annoncen-Expedition, Münster i. W.
Vortheilhafteste Insertion für alle Zeitungen etc.

Zum 1. April 1901 suche ich ein älteres, erfahrenes, braves, kathol.

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn. Ebenso ein properes, katholisches

Zweitmädchen,

welches in allen Hausarbeiten, sowie im Nähen und Bügeln erfahren ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Offerten unter **E. D. 3742** an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.**

Junger Mann, gelernter Manufacturist sucht zur weiteren Ausbildung unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung auf dem

Comptoir

einer mech. Weberei.
Offerten sub **D. N.** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte, zum Verkauf meiner **Cigarren** an Restaurateure, Händler, Krämer, Private. Vergütung 135 Mk. p. M., außerdem hohe Provision.
A. Kaufmann, Hamburg I.

Ein Haus mit Garten

vorm Neuthor ist gegen kleine Anzahlung verziehungshalber billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Kath. Gesellen-Verein.

Mariä Opferung, Abends 7 Uhr:

General-Versammlung
und **Vortrag.**

Darlehen-Capital-Suchende erhält sofort geeign. Angebot. v. **Dünkers** Com.-Bur., Aachen.

Der St. Vincenz-Verein sucht für Jemanden, der durch Krankheit brodlos geworden ist, Beschäftigung als **Lagerarbeiter, Bote** oder ähnlichen Posten. Welch' edel Denkender hilft dadurch einem Familienvater seine Familie ehrlich zu ernähren?
Mittheilungen werden zur Weiterbeförderung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Der Vorstand des Vereins v. hl. Vincenz v. Paul.

Junger Mann sucht

Kost u. Logis

in ruhigem Hause.
Off. unt. **U. 100** an d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine

feinere Wohnung

von 7 Räumen nebst Keller ist am 1. December oder 1. Januar 1901 zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung

von 3—4 Zimmern im Mittelpunkte der Stadt zu vermiethen. Antritt December oder Januar.
Näheres Waisenhausstr. 479.

Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen.
Langenbergstr. 545.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N. W., v. Frkf. a. M., zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei
Apotheker **F. Arens**
do. **W. Reygers**

Geg. neue Nachn. zarte **Salzher.!**
vollfett, weißfl., feinste M. ⅓ Fass b. 400 à 10½ M.! die Hälfte 5¼ M.
So lange der Vorrath reicht!
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.



Täglich frisches Fleisch

zu haben. Ferner empfehle **prima Rauchfleisch.**
Schlachtpferde kaufe zum höchsten Preise.
J. ten Bosch, Ostmauer.

Verein christlicher Mütter.

Den Mitgliedern des Vereins empfohlen:

Raffenberg, Die betende Mutter. Vereins-Gebetbuch für Mitglieder der Erzbruderschaft der christlichen Mütter. Vermehrt durch Andachten zu Ehren der hl. Familie.
Preis gebunden in Callico mit Rothschnitt Mk. **1.50.**
Gebunden in Leder mit Goldschnitt in verschiedenen Einbänden.
Ausgabe in Grobdruck, Callico mit Rothschnitt Mk. **1.50.**
Vorräthig in der Buchhandlung von

J. & A. Temming.

Verding.

Die Schreiner-Arbeiten zu dem Erweiterungsbau des Gesellenhauses hierselbst

sollen unter den Mitgliedern vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind in meinem Baubureau einzusehen.
Die Angebote müssen bis zum **24. ds. Mts., Mittags 12 Uhr,** bei mir abgegeben sein.

G. Rümping.

Holler'sche Carlshütte, Rendsburg.



Fabrikanten der rühmlichst bekannten
Hansen-Patent-Oefen
mit auswechselbaren Feuer-Körben und Patent-Zeiger-Regulator.



Moderne Formen, hochfeine Ausstattungen, billige Preise.
Irische Dauerbrand-Oefen
mit eleganten Emailleeinlagen und Majolikaimitation.
Allein-Verkauf für Bocholt: G. Elsinghorst.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere Brause-Federn mit dem Fabrikstempel:



Man versuche **No. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. a.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Taschentücher.

Unübertroffene Auswahl! Billige Preise!

Grosse Auswahl feinster Leinen-Hemdeneinsätze, mit und ohne Handstickerei.

Anfertigung nach Maass.

Achtung!

Bestellungen auf obige Artikel, die für den Weihnachtstisch bestimmt sind, bitte **jetzt** machen zu wollen, damit dieselben rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll!

Jean Strick.

Erstes und ältestes Special-Modewaaren-Geschäft Bocholts.

Musik-Verein Bocholt.

Heute (Dienstag), den 20. November:

Probe.

Damen 8 Uhr. Herren 8¾ Uhr.

Kaiser-Panorama

im Hause des Herrn B. Tenhaeff, Bocholt, Königstr.

Eröffnung:

Donnerstag, den 22. November.

1. Serie: Hochinteressante Orient-Reise der kaiserlichen Majestäten.

50 vorzügliche Darstellungen.

Entree 30 Pfennig, für Kinder die Hälfte. 5 Karten 1 Mark.

Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Theater-Aufführungen
zu Gunsten des St. Vincenz-Vereins.

Am Freitag, 23. November 1900, Abends 8 Uhr,
finden im großen Saale des

Gesellenhauses

zu Gunsten des St. Vincenz-Vereins

theatralische Aufführungen

statt. — Eine Reihe von Mitgliedern des **Vereins für kath. Kaufleute** haben auch in diesem Jahre auf unsere Bitte hin sich gern bereit erklärt, ihre bewährten Kräfte in den Dienst unserer edlen Sache zu stellen. Ein genußreicher Abend steht bevor, dessen sind wir gewiß.

Um zahlreiches Erscheinen bittet daher

der Vorstand des St. Vincenz-Vereins.

Programm.

1. „Wer trägt die Pfanne weg", kom. Terzett.
2. „Bauer und Photograph", kom. Duett.
3. „Veni, vidi, vici", Lustspiel in 1 Akt.
4. Verschiedene Couplets.

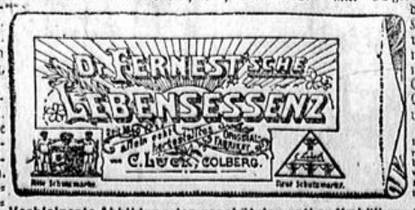
Eintrittskarten (weiße) **I. Platz M. 1,—,** (rothe) **II. Platz 75 Pfg.** à Person, sind zu haben bei den Herren J. & F. Biergans, Ed. Frentrop, Gebr. Steiner, J. & A. Temming und Wwe. J. Valk, bei der St. Josephskirche.

Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität u. ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! Das Beste, Mildeste, Unschädl. u. Bekömmlichste seiner Art! — Freiwillig ertheilte unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm u. Gering, in Palast u. Hütte bekannt! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate d. alten, bekannt. u. bewährt. Firma C. Lück, Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte u. volkstümL. Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihr. Reellität u. segensreich. Erfolge alle Länder! Name, Etikette u. Verpackg. genieß.

Empfohlen bei **hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerder, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen.**

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Echt nur in den Apotheken erhältlich.
Preis à Fl. 50 Pf, 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.



Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung.

Nachahmungen werden bestraft.

d. weitestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamts! Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens. Bestwirkendes, mildes, blutreinigend. Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.

Vorzügl. Erfolge.

Packungen u. anderem Aussch. wie untersteh. verkleinerte Abbildg. d. **rothen** Umhüllg. weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz f. d. echt. Lück'schen Kräuter-Präparate! — Es darf nur die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz v. C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandtheile:
100 Liter 90proc. Spiritus mit 3,6 kg. Aloe barber, 1,8 kg. Zittwerwurz., 2,8 kg. Rosinen, 250 gr. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,250 kg. Sagapadarinde, 2,6 kg. Theriac ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose sowohl zur ersten als auch für alle 4 Klassen der folgenden Lotterie muß bis zum 28. ds. Mts. geschehen.

Für die Kosten der Flotten-Vermehrung ist die Reichsstempelsteuer auf Lotterieloose aller Lotterien um 10 Proc. erhöht und kostet jetzt:

¼ Loos Mk. 12,00 } für eine Klasse,
1/10 „ „ 4,80 }

oder:

¼ Loos Mk. 48,00 } für alle 4 Klassen.
1/10 „ „ 19,20 }

Zu der am 17. December beginnenden Ziehung der **Geldlotterie vom Rothen Kreuz** sind noch Loose à Mk. 3,30 (nach auswärts plus 10 Pfg. Porto) zu haben.

Diepenbrock,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Bocholt i. W.

Hôtel Gerbaulet.

Empfehle meinen Frühstückstisch,
sowie
reichhaltige Abendkarte.
Kalte Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit.
Münchener Löwenbräu.

Ergebenst
G. Gutberlet.

„Rothenburg", Bocholt

(Inhaber J. Temming jun.).

Dienstag, den 20. November 1900:

Zum 2. Male: Zum 2. Male:

„Tünnes in China"

oder: **„Der Boxeraufstand".**

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Die Direktion.

Entrée: Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf: Sperrsitz 90 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., sind zu haben in der Expedition des **„Bocholter Volksblattes"** und in der **„Rothenburg".**

Conserven. Conserven.

Stangenspargel:

2	Pfd.-Dose	Mk. 1,40
1	„ „	„ 0,75

Bruchspargel:

2	Pfd.-Dose	Mk. 1,10
1	„ „	„ 0,65
½	„ „	„ 0,40

Bohnen:

2	Pfd.-Dose dicke Bohnen	Mk. 0,75
1	„ „ „	„ 0,50
2	„ „ Haricort vert. (Prinzeßb.)	„ 0,75
1	„ „ Haricort vert. (Prinzeßb.)	„ 0,50
2	„ „ Stangenbutterbrechbohnen	„ 0,55
2	„ „ Brechbohnen	„ 0,50
2	„ „ Schnittbohnen	„ 0,50
1	„ „ „	„ 0,35

Erbsen:

2	Pfd.-Dose feine junge Erbsen	Mk. 1,—
2	„ „ junge Erbsen I	„ 0,75
1	„ „ „ „ I	„ 0,45
1	„ „ „ „ II	„ 0,40
2	„ „ „ „	„ 0,55

Früchte:

1	Pfd.-Dose Apricosen	Mk. 0,90
1	„ „ Birnen, weiß	„ 0,70
1	„ „ „ roth	„ 0,75
1	„ „ Erdbeeren	„ 1,—
½	„ „ „	„ 0,65
1	„ „ Kirschen, roth	„ 0,65
1	„ „ Melange	„ 0,80
1	„ „ Mirabellen	„ 0,60
1	„ „ Reineclauden	„ 0,70

empfiehlt

Franz Schöll,
205 Ravardistraße 205.

Postkarten-Albums

in großer Auswahl empfehlen

J. & A. Temming.

Nur 6 Mark

ein großer

Herren-Ueberzieher.

Neustrasse 11.

Herren-Ueberzieher	zu	6	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	7	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	8	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	9	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	10	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	12	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	14	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	15	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	16	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	18	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	20	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	22	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	24	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	25	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	27	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	30	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	35	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	37	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	40	Mark
Herren-Ueberzieher	zu	45	Mark

Gustav Gompertz,

11 Neustrasse 11.

Jean Strick, Neustrasse 8.

Winter-Handschuhe

aller Art

in Massen-Auswahl.

Specialität:

Neuheiten in solidester Ausführung.

Billige Preise.

Pelzwaaren:

Muffen, Colliers, Kragen, Pelzhüte,
Pelzbaretts, Fusskörbe,
Fusssäcke, Pelzmäntel, Pelzcâpes.

Nur dauerhafteste Pelzwaaren werden verwandt.

Billige Preise.

Jean Strick, Neustrasse 8.

Nur 1½ Mark

ein Kinder-Ueberzieher.

Neustrasse 11.

Kinder-Ueberzieher	zu	1½	Mark
Kinder-Ueberzieher	zu	2	Mark
Kinder-Ueberzieher	zu	2½	Mark
Kinder-Ueberzieher	zu	3	Mark
Kinder-Ueberzieher	zu	4	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	5	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	6	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	7	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	8	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	9	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	10	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	12	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	13	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	14	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	15	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	16	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	17	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	18	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	19	Mark
Burschen-Ueberzieher	zu	20	Mark

Gustav Gompertz,

11. Neustrasse 11.



„Polyphon",

selbstspielendes Musikwerk von **Mark 20.—** an, **auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikations-Platz** zu beziehen durch

Jänichen & Co., Leipzig.

Preisliste gratis und franko!

Champooing-Bay-Rum

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauwerden der Haare u. beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1,25 bei Friseur **Peter Rolf.**

Die Zeit ist da

zur Schweinemästung.

Niemand versäume Geo Doetzer's Schweinefutterwuerze anzuwenden Der Erfolg bleibt nicht aus. **Pr. Schacht 50 Pfg.** Zu haben in Bocholt in der Drogerie **Hoepfner.**

Feinstes Weseler Schwarzbrod

zu haben bei **W. Bovenkerk.**

Für sämmtliche

Damen- und Kinder-Confection

habe bedeutende

Preis-Ermäßigung

eintreten lassen.

Heinrich Mischell,

BOCHOLT.

Die Alte und Neue Welt

kann noch immer bestellt werden. Die bereits erschienenen 3 Hefte zeugen von dem reichhaltigen und gediegenen Inhalte dieser beliebten Familien-Zeitschrift.

Zur Besorgung hält sich empfohlen die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung,

Bocholt.

Riessner Oefen



mit Sicherheits-Regulator D. R.-P.

Beliebteste Dauerbrandheizung.

Solid, sparsam, bequem.

Gesunde Zimmerluft. Moderne Formen, reiche Auswahl jeder Preislage.

Durch

Epochemachende Patente

verbesserte Systeme.

Es existiren Nachahmungen, daher ausdrücklich

Riessner-Oefen

verlangen.

Alleinverkauf A. Ketteler & Söhne, Bocholt.

Landwirthschaftl. Verein für den Westen des Kr. Borken.

Generalversammlung

im Lokale des Herrn Reidick zu Bocholt

am Sonntag, den 25. Nov., Mittags 11½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Direktor Hinsken.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Restauration Kaisergarten.

Neu! Originell! Neu!

Die neuesten Werke

einer ersten Leipziger Firma

sind beim Unterzeichneten ausgestellt und in Function zu sehen.

Unter anderen:

Grosse mechanische Wandbilder, Phonograph, Kinematograph, Christbaumständer (neuestes System), **mech. Sparkassen,** sowie **die neuesten Musikwerke.**

Sämmtliche Sachen sind käuflich zu äusserst soliden Preisen.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Franz Oehmen.

Centralhalle.

Heute: Großes Concert.

5 Damen, 5 Herren.

Kath. Arbeiter-Verein.

Heute (Dienstag):

Gesangstunde.

Kath. Gesellen-Verein.

Mittwoch von 11½—12½ Uhr:

Gesangstunde.

Krieger-Verein.

II. Compagnie.

Mittwoch (Feiertag) Nachm. 5 Uhr:

Gemüthliche

Zusammenkunft

im Vereinslokale

bei Freibier, Beefsteak 2c.

Sämmtliche Mannschaften der II. Comp. müssen pünktlich zur Stelle sein.

Der Hauptmann.

Krieger-Verein.

Antreten der Spielleute beim Kameraden Anton Lammers

am Sonntag, den 25. d. M., 11½ Uhr.

Möbel-Auktion.

Am Donnerstag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werde ich im **Hôtel Flora,** Münsterstraße hiers., eine Partie **neue Möbel** — für Rechnung dessen, den es angeht — öffentlich **auf Credit gegen Bürgschaft** versteigern, als:

3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Anrichte, 15 Spiegel, 10 Tische, 3 Topfbänke, 2 Bettladen mit Matratzen und hohen Häuptern, 1 gewöhnliche Bettlade, 6 Nachtschränkchen 2c.

Vernier.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist Radebeuler

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: „Steckenpferd",

anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Blüthchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke 2c.

à Stück 50 Pfg. bei

Albert Hoepfner, Adler-Drog.

„Ackerlon"

tödtet Ratten, Mäuse und Hamster

sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszulegen. Man kaufe nur **Ackerlon!** In Packeten à 30, 60 Pfg. u. M. 1.— allein zu haben in der St. Georgius-Apotheke **W. Reygers** am Markt.

Holzkisten und Kistentheile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zuckerwaaren etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Faßhölzer 2c. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk und Kistenfabrik in Köln-Nippes.